

INHALTSVERZEICHNIS

- Persönliche Gedanken
- NF footstep: Verhaltensarbeit
- Thema des Monats: Freude an dem, was ist...
- Ocean Care: Der Lärmskandal muss an die Öffentlichkeit
- Kurse und Seminare
- Kurznews

[Newsletter drucken \(PDF\)](#)

PERSÖNLICHE GEDANKEN

Der Mai wird uns vor allem mit seiner kühlen und regnerischen Seite in Erinnerung bleiben. Die Natur hat uns wieder einmal deutlich gezeigt, dass sie die Regeln bestimmt. Meine Hunde sind mit dieser Nässe sehr unterschiedlich umgegangen. Sanaya hat es irgendwie genossen, Dandy ertragen und Namido tat das, was er mal eben tun musste und war froh, bald wieder im Trockenen zu sein. Im Juni folgten die ersten Hitzetage, die besonders für ältere und junge Hunde sehr fordernd sind.

Sophie, die wunderbare Golden Retriever Hündin von Ron und Sally Askew hat im wunderbaren Alter von 14 Jahren ihre Augen für immer geschlossen. Sophie war für uns eine geduldige und gutmütige Lehrerin bei unseren ersten Schritten bei der Canine Bowen Technique. Nicht nur uns hat sie die Landmarken an sich suchen, Griffe ausprobieren lassen. Viele weitere CBT Studentinnen und Studenten durften Sophie erleben und von ihr lernen. Danke Sophie! Du wirst immer in unseren Herzen sein. Du bist und bleibst unser CBT Hund, an den wir uns immer gerne erinnern werden.

Am 25. Mai hat mein Grossmami für immer ihre Augen geschlossen. In ihren 105 Jahren und sieben Monaten hat sie unendlich viel erlebt. "Liebes Grossmami, du warst in diesen Newslettern und auch in unseren Gruppen immer wieder vertreten. So oft habe ich mich auf dein GZD (dein Glück, Zufrieden, Dankbar) bezogen. Du warst eine Frau, die in jeder Situation das Positive gesehen hat. Du hast nicht positiv gedacht, du hast positiv gelebt. Das war nicht selbstverständlich, denn vor allem deine Jugend war geprägt von harten Schicksalsschlägen. Du verlorst dein Mami als du 7 Jahre warst. Ihr musstet aus Spanien fliehen. Du sahst, wie dein Schäferhund von Soldaten erschossen wurde. Du und dein Bruder, ihr wurdet von Kinderschwestern aufgezogen, dein Vater erfüllte seinen Dienst und war in Russland verschollen. Nach Monaten saht ihr ihn wieder. Später wurdest du von deinem Bruder getrennt und wuchst bei deinem Onkel in Deutschland auf. Im erwachsenen Alter adoptierten dich deine Pflegeeltern, zu denen du ein sehr herzliches Verhältnis hattest. Nach kurzer Bekanntschaft von sechs Tagen hast du dich mit Grossdady verlobt und nach neun Monaten zogst du nach der Heirat in die Schweiz. Du liebtest die Natur über alles und hattest einen grünen Daumen und eine innige Verbindung zu allen Tieren. Dein kaukasischer Uhu "Hansi" und dein Rehkitz waren ebenso mit dir verbunden, wie deine vielen Hunde. Es ist für mich unvorstellbar, dass ihr mit 18 Hunden lebtet. Du konntest mit Eidechsen sprechen und die Mäusebussarde sind gekommen, wenn du sie gerufen hast

Du warst für mich immer eine wertvolle Ratgeberin und Lehrerin, auch was den Umgang mit der Natur und eben den Hunden betrifft. So wirst du mich auch in Zukunft durch die Erinnerungen immer unterstützen. Deine fröhliche und humorvolle Art wird mir fehlen. In

meinem Herzen lachst du weiter... Du warst entgegen von mir eine gute Witze-Erzählerin. Den einzigen Witz, den ich mir merken konnte, erzähltest du mir. Wir sind dankbar, dass du diese lange Lebenszeit bei so gutem Zustand verbringen konntest. Einzig die letzte Lebenswoche warst du, nach deinem Sturz, auf fremde Hilfe angewiesen. Mein letzter Besuch bei dir, wenige Tage vor deinem Tod, war ein für mich sehr prägendes und berührendes Erlebnis. Du hast mich erkannt, allerdings nicht mehr bewusst wahrgenommen. Die vier Stunden, die wir miteinander verbrachten, waren getragen von grosser Liebe, Verbundenheit und einem stillen Verständnis. Glücklich, zufrieden und dankbar hast du dein Leben gelebt und ruhig und zufrieden bist du von unserem Dasein weggegangen."

Ich wünsche Ihnen viele unvergessliche Stunden und viele "GZD" Momente mit Ihren Hunden.

Herzlich, Ihre Nicole Fröhlich



15 JAHRE NF FOOTSTEP: VERHALTENSARBEIT

Ein Hauptteil unserer täglichen Arbeit ist der Verhaltensarbeit gewidmet. Oft treffen wir Menschen, wo das Zusammenleben zwischen ihrem Hund und ihnen aus der Bahn geraten ist. Eines der Hauptprobleme ist, dass wir oftmals zu hohe und auch falsche Anforderungen an unsere Hunde stellen. Junge Hunde benötigen ihre Zeit, um zu sicheren und reifen erwachsenen Hunden heranzuwachsen. Besonders pubertierende Rüden werden oft falsch verstanden und infolge "Dominanz" und Verhaltensproblemen in Hundeheime abgeschoben. Ganz oft gibt es für diesen "Ungehorsam" einfache und leicht erklärbare Gründe. Ein besseres Verstehen der Bedürfnisse des jungen Hundes nimmt viel Druck und Frustration weg und gibt beiden Seiten die Möglichkeit, sich gemeinsam gut weiter zu entwickeln.

Tierheimhunde bringen ihre Geschichte und ihren Rucksack mit. Sie sind geprägt von Erfahrungen und leider waren diese oft keine guten. Das Vertrauen dieser Hunde in die Menschen (sehr oft in Männer) und manchmal auch in die Umwelt ist gebrochen. Damit sie sich neu orientieren können, benötigen sie Menschen, die sie verstehen, die sie auf geduldige Art und Weise an ihr neues Leben heranzuführen. Kontrolle und Strafen brechen sie oft vollends. Es gilt, behutsam und doch klar dem Hund zu ermöglichen, neues Vertrauen zu fassen: Vertrauen in sich selber, in die Umwelt und in die Menschen, die ihn umgeben.

Hunde mit schwerer Vorgeschichte können sich bei mitfühlender Führung gut zurechtfinden und weiterentwickeln. Allerdings werden diese Hunde in schwierigen Situationen immer wieder auf alte Verhaltensmuster zurückfallen oder zurückgreifen. Was in früher Hundezeit verpasst oder falsch gemacht wurde, kann später nur noch sehr schwierig geändert werden. Umso wichtiger ist es, dass Erfahrungen angemessen und positiv sind. Ein zu viel führt rasch zu einer Reizüberflutung. Schlechte Erfahrungen führen zu Frustration und Vertrauensverlust.

Wichtig ist, dass wir diese Hunde und unsere Hunde generell einfach einmal annehmen. Das tönt logisch und klar. Warum fällt es uns schwer, die positiven Seiten unserer Hunde wirklich wertzuschätzen, während es uns viel leichter fällt, uns auf negative Verhaltensweisen zu fokussieren.

Eine unserer Hauptaufgaben ist es, dem Menschen seinen Hund näher zu bringen, ein Verständnis für die Verhaltensweisen seines Vierbeiners zu ermöglichen damit Mensch sieht, dass Hund nicht anders kann oder noch keine andere Möglichkeit erlernt hat, wie er sich in einer bestimmten Situation entsprechend verhalten kann. Diese Fertigkeiten gilt es zu fördern. Manchmal vergessen wir Menschen, dass wir ein wichtiger Teil des Umfelds des Hundes sind und diesen in seinem Verhalten auch massiv beeinflussen. "Das Wohl des Menschen ist der Segen der Tiere".

Natürlich meine ich nicht, dass alle Probleme bei Hunden gelöst sind, wenn wir Menschen darauf achten, dass es uns gut geht. Doch mit Sicherheit hat unser Wohlbefinden einen grossen Einfluss. Sie wissen selber wie Sie sich in einem hektischen Umfeld fühlen. Sind Sie stark genug, sich ab-zugrenzen, Ihre gute Laune zu behalten? Vielleicht denken Sie, "dann gehe ich einfach". Können Hunde das auch?

Sie können sehr viel selber tun, um die Beziehung zu Ihrem Hund zu vertiefen, um ihm mehr Sicherheit zu schenken, damit er mehr Vertrauen aufbauen kann. Verbringen Sie jeden Tag Qualitätszeit mit Ihrem Hund: Seien Sie präsent auf dem Spaziergang. Seien Sie gemeinsam unterwegs. Nehmen Sie wahr, was Ihr Hund Ihnen mitzuteilen versucht und freuen Sie sich darüber. Geniessen Sie gemeinsame Kuschelzeit. Berührungen tun in der Regel beiden gut und wirken entspannend. Sie werden sehen, dass schon kleinste Veränderungen grosse Wirkungen haben.

Ich habe gewisse Rituale. So entschuldige ich mich jeden Abend bei meinen Hunden für meine menschlichen Fehler. Auch wenn ich mich noch so bemühe, überhöre ich noch oft, was meine Hunde mir mitzuteilen versuchen. Ich sage ihnen auch immer, dass ich sie sehr lieb habe. Ganz oft folgt auf diese Aussage ein tiefer Atemzug. Jeden Morgen bedanke ich mich, dass wir den Tag gemeinsam beginnen dürfen. Das ist nicht so selbstverständlich, wie wir oft meinen. Unsere Tage beginnen mit Streichelzeit. Das lässt uns alle ruhiger und entspannter in den Fluss des Tages einsteigen. Wenn Sie jetzt denken, dass Sie zu früh aufstehen müssen und am Morgen eh schon gehetzt sind, versuchen Sie es. Es lohnt sich und gibt viel Energie. Mein Tag beginnt auch um vier...



Nutzen Sie abends eine ruhige Minute, um zu reflektieren. Überlegen Sie, wie viele Lernsituationen Ihr Hund Ihnen geschenkt hat. Hunde mit Herausforderungen lehren uns ganz besonders viel, junge Hunde auch. Ich durfte und darf von Namido eine ganze Menge über mich erfahren. Lady ist für Reny und mich eine fantastische Lehrerin. Mit all ihren Herausforderungen lässt sie uns immer wieder neu hinschauen, kreativer werden und sie lässt uns auch immer wieder unsere vorgefassten Meinungen reflektieren und über Bord werfen.

Behalten Sie besonders in oder nach schwierigen Situationen den Humor. Fragen Sie sich, was Sie in dieser Situation lernen, was Sie das nächste Mal ändern können. Finden Sie heraus, warum Ihr Hund so agieren musste. Ganz oft wüssten wir die Antwort.

Sie haben Ihren Hund gewählt. Seien Sie glücklich darüber, dass Sie mit ihm einen Weg gehen dürfen. Seien Sie zufrieden über Ihre Wahl. Auch Hunde mit Herausforderungen sind wunderbare Wesen. Und seien Sie dankbar dafür, dass Ihr Hund Ihnen die Möglichkeit gibt, auf Ihrem Lebensweg wieder ein Stück weiter zu kommen.

Diese, meine Aussage werden Sie verstehen, wenn Sie damit einverstanden sind, dass wir die Hunde nicht einfach nur manipulieren und kontrollieren sollten; wenn Sie anerkennen, dass auch wir einen Teil des Zusammenlebens zwischen uns und unserem Hund ausmachen; wenn Sie annehmen, dass Hunde wie wir Persönlichkeiten sind, dass ihr Charakter gebildet wird durch die Erfahrungen, die sie machen und dass es manchmal sehr viel Zeit braucht, Erfahrungen und Muster zu ändern und, dass es manchmal nur möglich ist, eine Besserung zu erzielen, nicht allerdings den "perfekten" Hund zu erziehen.

Da stellt sich die Frage, was perfekt ist. Wir streben nicht nach dem Perfekten. Unser Ziel ist es, dass Hund und Mensch in allen Lebenssituationen die jeweils bestmögliche Lebensqualität

und Freude erlangen können.

Also: Annehmen, miteinander wachsen und mit dem positiven gehen! Dabei wünschen wir Ihnen viel Freude!

THEMA DES MONATS: FREUDE AN DEM, WAS IST

Für uns etwas vom Schönsten ist es zu sehen, wie tief die Verbindung zwischen Mensch und Hund sein kann, wenn man gegenseitig aufeinander hört. Hunde kommunizieren stetig mit uns und wir mit ihnen. Der Unterschied ist, dass wir die Hunde oft zu wenig oder gar nicht verstehen. Woher kommt das? Viel hängt wohl damit zusammen, dass wir Menschen ganz klare Vorstellungen haben, wie ein Hund zu sein hat und wie er in unser Lebensgefüge hineinzupassen hat. Dabei vergessen wir oft zu schauen, was der Hund für Voraussetzungen mitbringt. Zum einen haben Hunde genau wie wir eine Grundpersönlichkeit. Ist ein Hund als junger Hund eher vorsichtig oder ängstlich, wird dies ein Grundzug bleiben und er wird immer wieder zu diesem Muster zurückkehren, wenn die Situation für ihn fordernd oder überfordernd ist. Man kann aus einem hibbeligen Hund keinen in sich ruhenden Pol machen und ein Hund, der sehr nach Aussen orientiert ist, wird das immer in gewissem Masse bleiben. Es gilt also, die Persönlichkeit des Hundes zu erkennen und auch anzunehmen und sich darüber zu freuen. Natürlich können wir den Hund und sein Verhalten beeinflussen. Einen unsicheren Hund können wir stärken, ihn zu mehr Selbständigkeit führen und ihn darin unterstützen, dass er gute Entscheidungen treffen kann. Einen hibbeligen Hund können wir so begleiten, dass er insgesamt entspannter und ausgeglichener wird und so Situationen gelassener angeht.

Wir stellen immer wieder fest, dass Hundehaltende klare Vorstellungen haben, wie ihr Hund zu sein hat und enttäuscht sind, wenn er dieses Bild nicht erfüllt. Auf die Frage, was Menschen an ihrem Hund besonders mögen oder lieben, fällt das Antworten vielen schwer. Oder es wird eine pauschale Antwort gegeben "alles". Fragen wir nach Macken und Dingen, die als störend empfunden werden, können wir die Aufzählung manchmal kaum stoppen. Was mögen oder lieben Sie an Ihrem Hund? Was macht Ihren Hund für Sie so speziell? Können Sie Ihren Vierbeiner mit allen Macken annehmen und auch in fordernden Situationen den Humor behalten? Überwiegt das offene und liebevolle Gefühl oder nerven Sie sich mehr? Sollte Zweiteres der Fall sein, dann denken Sie intensiv über Ihre Beziehung nach. Hunde bemühen sich Tag für Tag, uns zu gefallen. Sie sind freundlich und mitfühlend mit uns. Natürlich fällt es ihnen viel einfacher, wenn auch wir uns so verhalten. In einem nervösen, gestressten oder gar giftigen Umfeld fällt es auch einem sehr ausgeglichenen Hund irgendwann schwerer, entspannt zu bleiben. Ist das Umfeld entspannt, freudig, offen und nährend, fühlen sich die Hunde in der Regel wohler. Sie sind dann selber entspannter und ausgeglichener. Ein ausgeglichener Hund ist in der Regel auch ein sicherer Hund.

Mit den Worten meiner Grossmutter würde ich sagen, dass wir wieder lernen dürfen in Dankbarkeit anzunehmen, was die Hunde uns zeigen. Natürlich fällt uns das nicht leicht, wenn unser Hund sich im Mist wallt oder wenn er einen Jogger verbellt. Statt sich über den Hund zu ärgern, sollten wir in solchen Situationen überlegen, wie wir das Verhalten des Hundes ändern können. Betrachten Sie dabei immer das ganze Bild. Sonst laufen Sie Gefahr, Symptome zu behandeln.

Glücklich, zufrieden und dankbar. Wie können wir diese drei Worte auf das Zusammenleben mit unseren Hunden übertragen, vor allem wenn sie jung und ungestüm oder vom Leben "gezeichnet" sind? Spontan fallen mir folgende Gedanken ein:

Glücklich



Ich bin glücklich, dass ich eine Arbeit machen darf, die mir unendlich viel Freude macht und Zufriedenheit schenkt. Glücklich, dass ich wunderbare Hunde an meiner Seite weiss, die mir die Augen für das Leben öffnen, die mich lehren den Moment zu sehen, die mir ermöglichen, meine Beobachtungsgabe zu schulen, geduldiger und klarer zu werden. Glücklich von tollen Menschen umgeben zu sein und zu erfahren, dass für unseren Weg ganz viel Offenheit da ist. Meine Hunde sind glücklich, weil sie bei mir auch Hund sein dürfen. Sie dürfen sich ausdrücken, haben auch eine Stimme, was ihr Leben betrifft und sie werden gehört. Sie sind glücklich, weil sie Grenzen haben, die sie lenken und doch Freiraum haben, sich selber zu sein.

Zufrieden



Ich bin zufrieden, dass ich mit unserer Arbeit gemeinsam mit Reny viele Menschen und Hunde erreichen darf. Ich bin zufrieden, dass diese einfache Art des Zusammenlebens mit Hunden auf so viel offene Ohren und Herzen stösst. "Keep it simple" und "Qualität statt Quantität" ist das Motto von vielen von unseren Kunden geworden. Meine Hunde sind zufrieden, weil ich mich um sie bemühe. Sicher mache ich viele Fehler, doch spüren sie meinen Respekt, meine Achtung, Neugier, Offenheit, mein Mitgefühl und meine Liebe für sie.

Dankbar



Ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit habe, das zu tun, was mir so viel bedeutet. Dankbar, dass ich mit drei wunderbaren Hunden zusammenleben darf, die mich in meinem Leben wachsen lassen. Meine Hunde sind dankbar, dass ich sie respektiere und annehme, dass ich geduldig, mitfühlend, fair und herzlich bin und mich darum bemühe, so präsent wie möglich zu sein und auf sie zu hören.

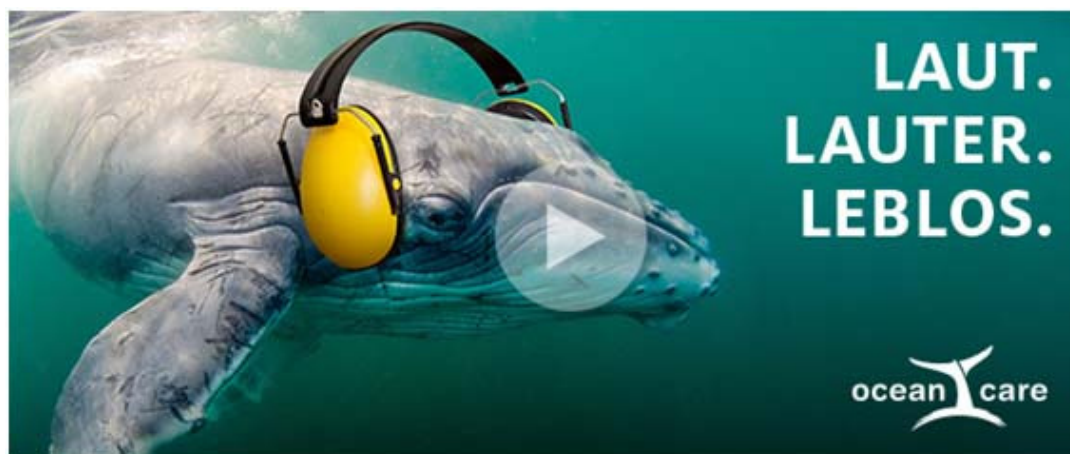
Sie sind herzlich dazu eingeladen, ihre eigenen Eigenschaften zu diesen drei Buchstaben (GZD) und Worten (Glücklich, Zufrieden, Dankbar) zu finden.

OCEANCARE: DER LÄRMSKANDAL MUSS AN DIE ÖFFENTLICHKEIT

Wale stranden, Meeresschildkröten fliehen, Fischeschwärme kollabieren: In der Unterwasserwelt bahnt sich eine globale Katastrophe an. Der Grund für das Massensterben: Extremer Lärm. Verursacht durch Militärsonare, Rohstoffsuche und riesige Schiffsschrauben. Schauen Sie dieses Video, um zu verstehen, weshalb der zunehmende Lärm das Überleben der Meerestiere bedroht.

OceanCare setzt sich seit über 10 Jahren für ruhigere Ozeane ein. Jetzt gehen wir einen wichtigen Schritt vorwärts: Die Organisation baut die Kampagne "Silent Oceans" zu einer grossen internationalen Kampagne aus. Nur eine weltweite Bewegung gegen Unterwasserlärm kann die Lärm-Tragödie wirklich stoppen.

Auf der neuen Kampagnen-Seite silentoceans.org will OceanCare Menschen aus der ganzen Welt zusammenbringen, um gemeinsam gegen die rücksichtslosen Lärmverursacher zu protestieren. Und so die Verantwortlichen zum Handeln zu bewegen. Gemeinsam sorgen wir für Ruhe in den Ozeanen. Wie wir das tun, erfahren Sie im 10-Punkte-Plan. Danke, dass Sie die Kampagne mit Ihren Freunden teilen und mithelfen, das Leben im Meer zu schützen.



WORKSHOPS UND AUSBILDUNGEN 2013

Wir freuen uns, Ihnen die Kurse für das erste Halbjahr 2013 etwas näher vorzustellen. Weitere Informationen finden Sie unter www.footstep.ch.

Der Diabetikerwarnhund, Gerd Köhler, 24./25. August 2013

Wie Diabetikerwarnhunde arbeiten und welche Hilfe sie für einen Betroffenen sind, zeigen u.a. Sendungen und Berichte im Fernsehen. Eine aus den USA und Kanada kommende Methode zur Ausbildung von Diabetikerwarnhunden lässt den Hundehaltenden einen grossen Teil der Ausbildung unter fachmännischer Begleitung selbst durchführen. Wie dieser Weg aussehen kann, welche Ausbildungselemente dazu gehören wird in diesem Workshop theoretisch vorgestellt und praktisch umgesetzt. Das Seminar ist für Diabetiker Typ 1 oder deren Familienangehörige sowie für interessierte Hundetrainer gedacht. Das Konzept lässt sich auf andere Gebiete, wie z.B. die Trüffelsuche übertragen.

Der Spirituelle Hundetrainer (Einführungskurs), Sally Askew, 14./15. September 2013

Wir leben in einer Zeit des Wandels, in allen Bereichen des Lebens. Veränderungen sind auch in der Welt der Hunde notwendig. Sie kommen langsam. Immer mehr Leute sind bereit, herkömmliche Ideen und Strategien im Zusammenleben mit Hunden zu hinterfragen. Immer mehr Menschen sind bereit, einen Weg einzuschlagen, der von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Dieser Kurs richtet sich an diejenigen, die folgende Ziele erreichen möchten:

- Entdecken und weiterentwickeln der Beziehung mit dem eigenen Hund mit dem Ziel, ein harmonisches, respektvolles und verständiges Zusammenleben zu fördern
- Professionelle Zusammenarbeit mit Menschen und Hunden, um den Menschen zu helfen, beide sozialen Gruppen zu verstehen
- Gewinnen von mehr Klarheit und Einsicht
- Entdecken Sie die Energie und das Wunder der natürlichen menschlichen Verbindung mit Hunden und verstehen Sie ihre Bedeutung

Dieser Kurs soll dazu beitragen, die Kluft zwischen den beiden Kulturen (Mensch und Hund) zu überbrücken, sodass beide Seiten mit einer erfüllten zwischenartlichen Beziehung belohnt werden. Dieser Workshop ist auch Einstiegsmodul in die gleichnamige Ausbildung. Verlangen Sie die detaillierten Unterlagen.

Mantrailing für alle, Martin Lienhard, 19./20. Oktober 2013

Mantrailing ist heute in aller Munde. Mantrailing ist nicht nur für Profis gedacht, sondern eine durchaus sinnvolle Beschäftigung für Sie und Ihren Hund. Hunde lieben es, ihre Nasen einzusetzen und zu suchen. In diesem praktischen Workshop lernen Sie, Ihren Hund in angemessenen Schritten für die Personensuche fit zu machen. Anfänger wie Fortgeschrittene sind herzlich eingeladen mitzumachen. Auch Wiederholungstäter können von diesen zwei Tagen profitieren. Martin Lienhard hat sich als Polizeihundeführer ein breites Wissen in dieser

Arbeit mit Hunden angeeignet.

Hund und Recht: Rechte und Pflichten als Tierhalter, MLaw Daniel Jung, , 26. Oktober 2013

Mehr und mehr werden wir in der heutigen Zeit mit Rechtsfragen konfrontiert? Darf mein Hund im Garten bellen? Kann ich einen Hund in meiner Mietwohnung halten? Was kann der Züchter in meinen Kaufvertrag schreiben? Wer haftet bei einem Hundebiss oder Verkehrsunfall? Usw. Daniel Jung geht an diesem Tag auf viele Fragen ein, beleuchtet Themen wie: Das Tier im Recht, Erwerb und Veräusserung eines Tieres, Hund und öffentliches Recht (Hundegesetze, Strassenverkehr und Strafrecht, Jagdschutz, Tierschutz, Hilfsmittel), Gesellschafts- und Vereinsrecht, usw. Ein Seminar, das Ihnen viel Einblick gibt in die Welt des Rechts! Für Absolvierende des NF SKN Lehrgangs ist dieser Seminarbesuch Pflicht.

Jagdfieber, Inga Böhm, 9./10. November 2013 (ausgebucht)

Viele Hundehaltende erleben heute das Jagdverhalten Ihres Hundes auf den täglichen Spaziergängen als problematisch. In diesem Workshop erhalten Sie wertvolle Informationen zum Umgang mit Hunden, die jagdlich sehr motiviert sind. Mit der Vorstellung von unterschiedlichen Jagdverhaltensweisen einzelner Rassen und viele Einblicke in die Welt der Jagdstrategien und das Lernverhalten, bekommen Sie hilfreiche Informationen, um Ihren Hund sicherer und freier führen zu können. Inga Böhm beschäftigt sich seit 8 Jahren hauptsächlich mit dem Jagdverhalten der Hunde.

Online mit Tieren, Tierkommunikation, Elisabeth Berger, 15. November 2013 Einführungsabend, 16./17. November Workshop

Elisabeth Berger erläutert die Einsatzbereiche der Tierkommunikation, was diese "kann" und was sie keinesfalls bewirken kann. Der Einführungsabend ist für alle diejenigen gedacht, die zunächst einen Einblick in diese Thematik erlangen möchten. 50% der Einnahmen dieses Abends gehen in unser Projekt "Vision Tierheim".

Tiere kommunizieren über ihre Körpersprache, über Gerüche und lautlos, auf telepathischem Wege mit uns. Im Basiskurs erlangen Sie die Grundtechnik, die es Ihnen ermöglicht, bewusst mit Ihren Tiergefährten zu kommunizieren. Sie erfahren, dass es ganz natürlich ist, die Gedanken und Gefühle von Tieren direkt zu empfangen und sich dem unendlichen Wissen der Natur intuitiv anzuschliessen. Die erworbenen Techniken ermöglichen Ihnen ein selbständiges Weiterüben im Alltag.

AUSBILDUNGEN 2013

• Welpen- und Junghundausbildung, Beginn Januar 2014

In dieser Ausbildung schaffen wir ein gutes Verständnis dafür, was Welpen sind, was sie benötigen, damit sie zu denkenden jungen und reifen und sicheren erwachsenen Hunden werden. Welpen sind keine kleinen Hunde, sie sind Welpen. Fehler, die wir in dieser Zeit machen, prägen den Welpen sein Leben lang. Deshalb ist es so immens wichtig, sich mit den Bedürfnissen und Besonderheiten der Welpen auseinanderzusetzen. In der Entwicklung folgt auch die pubertäre Phase, die viele Hundehaltende an den Rand der Verzweiflung bringt. Mit mehr Wissen und einem besseren Verständnis für das, was im Junghund vor sich geht, können wir als Trainer den Hundehaltenden viel Entlastung bringen. Möchten Sie mit Welpenhaltern arbeiten oder haben Sie selber einen Welpen und möchten mehr erfahren – dieser Kurs gibt Ihnen einen vertieften Einblick in die Welt der jungen Hunde. Das Konzept ist vom Kanton Zürich für seine Welpenförderung anerkannt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Ein wichtiger Teil sind die vielen praktischen Einheiten, die wir in dieser Ausbildung gemeinsam absolvieren. **Unser Konzept ist vom Kanton Zürich gutgeheissen!**

• NF Hundeführerausbildung, Beginn Mai 2014 (Unterlagen in Vorbereitung)

In diesem Lehrgang erfahren Sie viel Wissenswertes rund um den Hund: Seine Bedürfnisse, wie er lernt, was er braucht, um sich zu einem sicheren Hund zu entwickeln. Themen wie Gesundheit, Ernährung und Umgang mit Stress werden genauso beleuchtet, wie das Ausdrucksverhalten und das Lernen. Wir befassen uns mit der Kommunikation als Trainer, der Methodik und Didaktik und auch, wie wir Problemsituationen erkennen. Dieser Kurs ist sehr praktisch ausgelegt und gibt viele Möglichkeiten zu aktiven Lernerfahrungen.

• Canine Bowen Technique, Beginn August 2014 (Unterlagen in Vorbereitung)

Hinkt Ihr Hund manchmal? Oder merken Sie, dass er nicht im besten inneren Gleichgewicht

ist? Zeigt er manchmal Verhaltensauffälligkeiten? Ist er im Übergang zum Seniorenalter oder gehört er bereits zu den älteren Semestern? Bestimmt denken Sie in solchen Situationen, dass Sie Ihrem Hund gerne etwas Unterstützung geben möchten. Doch es fehlen Ihnen die Möglichkeiten dazu. Mit der Canine Bowen Technique lernen Sie eine wunderbare Methode kennen, die Sie zu Hause mit Ihrem Hund anwenden können. Sie lernen Behandlungsprozeduren kennen, die Ihren Hund unterstützen können, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Zudem erfahren Sie viele spannende Hintergrundinformationen über Dinge, die die Wirksamkeit Ihrer Behandlung beeinflussen. Der Kurs "Hausgebrauch" ist für die Arbeit mit Ihrem Hund bestimmt. Im Diplomkurs lernen Sie mehr über diese faszinierende Technik, Sie erlernen weitere nützliche Prozeduren, führen Fallstudien durch und erfahren, was sonst noch den Ausgang Ihrer Behandlung beeinflussen kann.

FERIENWOCHEN 2013

Unterlagen sind zu allen Wochen erhältlich

- Mein Hund und ich, 24.-30. Juni 2013, Montafon, Österreich
- Hundewoche der anderen Art, 8.-14. Juli 2013, Montafon, Österreich (ausgebucht)
- Mentale Stimulation, 29. Juli – 4. August 2013, Montafon, Österreich (ausgebucht)
- Revieren und SINN Arbeit, 14.-19. Oktober 2013, Maienfeld (noch 2 Plätze)
- Mentale Stimulation, 21.-26. Oktober 2013, Maienfeld (ausgebucht)

KURZNEWS

Theorieabende

Mo 1. Juli 2013, 18.00-20.30 Uhr (ca.)

Hauptinhalte:

- Ausdrucksverhalten
- Bedürfnisse der Hunde
- Der Mensch hinter der Leine
- Allgemeine Infos

Mo 15. Juli 2013, 18.00-20.30 Uhr (ca.)

- Gesundheit
- Umgang mit Stress
- Wie kommen Hund und Mensch zu bestmöglicher Lebensqualität

Datum noch offen

- Wann ist genug genug?
- Wie viel braucht der Hund?
- Was ist angemessen? Was zu viel oder was zu wenig?

Kosten je Theorieabend und Person Fr. 75.- (inkl. Handout). **Die Kurse sind SKN anerkannt.**

Anmeldung erforderlich

In den letzten Monaten war des Öfteren zu lesen, dass ein Mensch beim Versuch, seinen Hund aus einem Fluss zu retten, ertrunken ist. Teilweise hat der Hund diesen Ausflug in das reissende Wasser überlebt, teilweise sind Hund und Mensch ertrunken. Erst kürzlich hat sich ein junger Mann in die Fluten gestürzt und einen Mann und seinen Hund gerettet. Dieser waghalsige Einsatz verdient höchste Dankbarkeit für diesen jungen Mann, der sein Leben aufs Spiel gesetzt hat. Warum geraten Hund und Mensch in solche Situationen? Ich würde Sanaya, die eine wahre Wasserratte ist, an Flussufern nicht von der Leine lassen. Zu gross ist die Gefahr, dass sie vom treibenden Wasser mitgerissen oder von einem Treibholz getroffen wird oder in eine Wasserwalze gerät und untergeht. So wie ich meine Hunde an der Strasse an der Leine führe, um sie vor dem Strassenverkehr zu schützen und umgekehrt, so behalte

ich meine Hunde an den Flussufern an der Leine.

A propos Wasser. In den heissen Tagen ist es unbedingt ratsam, immer etwas Wasser mit auf einen Spaziergang zu nehmen. Die grosse Hitze ist für viele Hunde eine grosse Belastung. Achten Sie auch darauf, bei Ihren Autofahrten immer eine gut gefüllte Wasserflasche mitzunehmen. Wir empfehlen auch, ein Tuch im Auto zu haben, mit dem Sie die Box Ihres Hundes vor starker Sonneneinstrahlung schützen können, wenn Sie einmal in einem Stau gefangen sind. Vorbeugen ist besser als heilen...!

Möchten Sie sich einmal an einen unserer Workshops wagen, sind Sie an einer Ausbildung oder Ferienwoche interessiert und wissen nicht, was für Sie das Richtige ist? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Auf der Website, www.footstep.ch finden Sie viele Informationen zu unserem Angebot.

NICOLE FRÖHLICH

NF FOOTSTEP
KANALSTRASSE 5
7304 MAIENFELD

FON: +41 81
FAX: +41 81
INFO@FOOTSTEP.CH

[vom Newsletter abmelden](#)